Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 13 (1933)

Rubrik: Die ethnographische Abteilung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. Die ethnographische Abteilung.

Die ethnographische Abteilung des Bernischen Historischen Museums ist längst aus jenem Zustand herausgewachsen, der eine Sammlung mehr auf dem Zufall der Geschenke, als auf systematischem Aufbau beruhen lässt. Die völkerkundlichen Museen der Schweiz haben sich nach verschiedenen Richtungen hin entwickelt: die einen sehen in der Hauptsache ihr Ziel darin, in einer stofflich beschränkten Sammlung, die in erster Linie der Belehrung der Besucher zu dienen hat, einen Durchschnitt durch die verschiedenen Kulturen zu geben; andere, wie z. B. Bern und Basel, sind durch die Verhältnisse dazu geführt worden, weiter zu gehen und, ohne Preisgabe der eben skizzierten Aufgabe, durch den systematischen Aufbau bestimmter Abteilungen Sammlungen zu schaffen, denen auch wissenschaftliche Bedeutung zukommt, und die sich den grössern Museen des Auslandes einigermassen an die Seite stellen dürfen. Basel war in der glücklichen Lage, durch eigene Expeditionen nach Indonesien, der Südsee und Südamerika ein Material beizubringen, das in seiner Art für die wissenschaftlichen Kenntnisse der dortigen Natur- und Halbkulturvölker einzig dasteht. Bern hat umgekehrt von jeher den Orient im weitesten Sinne, also Ostasien miteingeschlossen, gepflegt. Durfte schon bald seine ostasiatische Abteilung unter den schweizerischen Museen für Völkerkunde den ersten Rang beanspruchen, so ist es durch die Stiftung der orientalischen Sammlung Henry Moser-Charlottenfels in die vorderste Reihe der Museen aufgerückt, die für die Kenntnisse und Geschichte der materiellen Kultur des islamischen Orients von Bedeutung sind. Solcher Besitz aber verpflichtet, ihn durch wissenschaftliche Publikationen zu erschliessen, andererseits ihn weiter auszubauen, wo sich Gelegenheit bietet.

Das Berichtsjahr hat uns mannigfachen Anlass geboten, diesen Ausbau der islamischen wie der ostasiatischen Abteilung ganz wesentlich zu fördern. Ein durch die Bernische Hochschulstiftung ermöglichter Studienaufenthalt des Konservators in Berlin und Hamburg erbrachte als Nebenfrucht eine beachtenswerte Vermehrung dieser Abteilungen, deren Zahl und Art aus dem Zuwachsverzeichnis zu ersehen ist. Dann sind manche unserer überseeischen Freunde wiederum sehr fleissig gewesen und haben im Verein mit den in Bern lebenden Gönnern dem Museum ganze Sammlungen oder Einzelobjekte geschenkt. Es geziemt sich, auch diesmal die wichtigsten Erwerbungen kurz zu besprechen.

Unsere Sammlung orientalischer Waffen, die ja den grössten und wertvollsten Teil der Stiftung H. Moser-Charlottenfels ausmacht, wurde um einige sehr interessante Stücke bereichert. Dahin gehört vor allem ein Säbel, der auf Beziehungen von Bernern zum Orient hinweist. Generalleutnant O. Hahn, der in den Freiheitskämpfen der Griechen 1825—28 eine Rolle gespielt hat, und dessen Memoiren im Berner Taschenbuch 1870/71 publiziert sind, erhielt von seinen Offizieren einen Ehrensäbel geschenkt. Es ist ein richtiger Türkensäbel mit der eingravierten griechischen Inschrift: « Dem Herrn General Emanuel Hahn als Zeichen der Liebe die Offiziere des II. Infanteriekorps. Athen 1860. 1. Oktober ». Als Legat von Herrn Fürsprech O. Hahn-Simon ist er nach dem Hinschiede seiner Gattin dem Historischen Museum übergeben worden. Er ist in der Sammlung Moser aufgestellt. Herr R. Falquet schenkte einen hübschen türkischen Dolch und Herr E. Stettler einen solchen kaukasischer Herkunft. Zwei schöne Steinschlossgewehre, vorläufig Depositen unseres Freundes Ettore Rigozzi in St. Gallen, ergänzen den Formenkreis dieser Waffen. Aus Afghanistan, von wo unsere Sammlung, von den Dolchen abgesehen, noch fast nichts besass, gelang es, ein Luntengewehr und einen Schild zu erwerben, die sich, wie es bei einem solchen Durchgangsland nicht anders zu erwarten ist, dem indopersischen Typus einfügen.

Aber auch das orientalische Kunstgewerbe hat wertvollen Zuwachs zu verzeichnen. Herr Dr. R. Schmidt in Zürich deponierte eine Anzahl von Kleinbronzen aus Luristan (Persien). Über die Bedeutung dieser Grabfunde verweisen wir auf das Jahrbuch von 1931, wo wir bei Besprechung der Schenkung von Herrn Dr. Bruno Kaiser den Formenkreis dieser eigenartigen Funde charakterisiert haben. Eine in München erworbene, grosse, reich ziselierte Bronzevase, deren Ornamente den typischen ägyptischen Flechtstil aufweisen, mag aus Kairo stammen. Eine persische Rosenölflasche, eine edle alte Bronze, ist für uns das erste Stück der Art aus diesem Lande, und ein grosses, mit Silber plattiertes und mit Edelsteinen besetztes Schreibzeug (Depositum von Herrn E. Rigozzi) ist ein turkestanisches Gegenstück zu einem ähnlichen der Sammlung Moser aus Persien. Vom aus Holz gefertigten Hausrat erwähnen wir eine elegante, mit Perlmutter eingelegte Kinderwiege, die nach Form und Technik wohl ebenfalls aus Ägypten stammt. Ein reich geschnitztes, achteckiges Tischchen, dessen Tragfläche mit Fliesenmosaik eingelegt ist, kann als gutes, altes und sehr charakteristisches Beispiel der polychromen Holzarbeiten Marokkos gelten, während eine dorther stammende, mit Perlmutter eingelegte Truhe die etwas massive, aber sehr effektvolle Volkskunst der Berber kennzeichnet. Ein Hauptstück ist die

aus einer marokkanischen Moschee stammende Holztafel mit der Inschrift «Beständiges Glück und vollkommener Segen». Nach dem fachmännischen Urteil von Herrn Dr. S. Flury in Basel reicht das Stück nach seinem Schriftcharakter bis in die Wende des 13./14. Jahrhunderts zurück. Ebenso interessant ist die Doppelaxt, die derselbe Forscher Dr. P. Wirz aus Marokko heimbrachte. Sie ist dort, wie in Persien, ein Attribut der wandernden Derwische. Wir kommen auf das Stück an anderem Orte zurück.

Wasserkrug im maurischen Stil. Aus Spanien.

Die Sammlung orientalischer Textilien, denen wir ebenfalls eine besondere Aufmerksamkeit widmen, ist um einige gute Stücke vermehrt worden. Einen alten, wenn auch vielfach geflickten Kelim schenkte Frau M. Menzinger in Basel. Wie ein guter neuer aussieht, erkennt man an dem darunter hängenden Stück, einem ganz modernen Kelim aus Zagreb (Jugoslavien). Aber auch dieser ist mit den schönen alten Pflanzenfarben gefärbt, die in ihren satten, gedeckten Tönen um soviel schöner sind als die schreiende Skala der Anilinfarben. Interessant ist ferner die Randborte eines Teppichs aus Marokko, welche stilisierte Kamele zeigt, da im Gebiet des sunnitischen Bekenntnisses Tierfiguren sonst sehr selten sind. Ganz neu für uns sind zwei Tücher mit Dekor aus farbigem Wachs. Das eine ist ein grosser, sehr reich verzierter Wandbehang, ein wahres Prachtstück seiner Art. Die Technik ist nach freundlicher Mitteilung von Herrn Fritz Iklé in den Grenzländern NW-Indiens und Afghanistans zu Hause. Herr Iklé fügte seiner Mitteilung gleich einen weitern Beweis in Gestalt einer Borte derselben Art mit fliegenden Sumpfvögeln als Geschenk bei.

Bei der Keramik pflegen wir in Anlehnung an die Moserschen Bestände vor allem die ungemein dekorative Fliesen- oder Baukeramik. Zu den 38 Stück solcher Wandfliesen, die das letzte Jahrbuch erwähnte, kamen weitere 18 sehr gute Typen aus grossherzoglich-badischem Besitz auf dem Umweg über Berlin nach Bern, so dass jetzt die Sammlung von Einzelfliesen bereits einen bemerkenswerten Motivenreichtum aufweist. Derselben Herkunft ist ein grosser spanischer Krug von der Art der sog. Alhambravasen (siehe die Abbildung). Sie stellt zwar, verglichen mit dem berühmten Original in der Alhambra und andern Prachtstücken in den Museen europäischer Großstädte, nur eine be-

scheidene Arbeit dar, auch in technischer Beziehung, da die Farben auf den Seiten etwas geflossen sind. Der Charakter des Dekors ist aber noch rein maurisch, und da das Stück, nach seinem Zustand zu urteilen, jahrhundertelang in Gebrauch gewesen sein muss, bevor es in die grossherzogliche Sammlung nach Karlsruhe verschlagen wurde, so darf es wohl mit Recht in die Zeit des sog. Mudejarstiles versetzt werden, d. h. jener Zeit, da das inzwischen wieder christlich gewordene Spanien die maurische Kunsttradition noch weiter führte. Die Vase ist unter allen Umständen für unsere Sammlung ein höchst bedeutsames Stück.

So konstatieren wir, dass die islamische Abteilung im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte gemacht hat.

Auch unsere Sammlungen aus Vorderindien beginnen sich langsam zu verbessern. Zwei aus Ebenholz geschnitzte, mit der krausen indischen Ornamentik verzierte Ruhebänke sind zwar vorläufig wegen Platzmangel im Saal III untergebracht; im Erweiterungsbau werden sie dem Besucher Gelegenheit bieten, unsere indischen Sehenswürdigkeiten in aller Ruhe zu geniessen. Darunter sicher die sehr schönen Stücke von Delhi-Keramik, die ebenfalls aus grossherzoglich-badischem Besitz stammen und wahre Prachtexemplare dieses Kunstgewerbes darstellen. Unsere nun schon recht bedeutende Sammlung bedruckter orientalischer Tücher (sog. Kalemkar) wurde durch Herrn J. Rasom in Bombay um eine Anzahl guter Typen vermehrt. Nach Kaschmir hinauf führen uns ein schöner Schal, eine reich ziselierte Bronzekanne und eine edle Schüssel in der dort üblichen Papiermasse- und Lacktechnik.

Auch unsere immer noch sehr kleine Sammlung aus Tibet konnte um einige charakteristische Stücke vermehrt werden. Es gelang endlich, die zum Kultusinventar gehörende Schädeltrommel zu erwerben. Eine Bronzebüchse für Speiseopfer zeigt den reichen getriebenen Dekor dieser Kultgeräte. Noch fehlt uns eine der grossen Kannen.

Hinterindien wäre diesmal ganz leer ausgegangen, hätte uns nicht Herr Bildhauer R. Wening in Zürich einen Abguss seiner herrlichen Porträtstatuette von Phra Sankarai, dem grossen Schriftgelehrten aus königlicher Familie, zum Geschenk gemacht. Er ist dargestellt, wie er auf einem Kissen sitzend aus dem auf den Knien aufliegenden Palmblattmanuskript einen religiösen Text liest.

Um so reicher ist der Zuwachs aus dem malayischen Archipel. Von den Toba-Batak in Sumatra stammt ein schön geschnitztes Saiteninstrument, und von demselben Volk verzeichnen wir als leider letztes Geschenk unseres Gönners, des seither verstorbenen Herrn G. Forrer in Allschwil, drei interessante Medizinbehälter, bei denen die Verschlüsse als menschliche Figuren ausgebildet sind. Der Hauptteil der Neueingänge

entfällt auch dieses Jahr auf Borneo, wo der inzwischen in die Heimat zurückgekehrte Petrolgeologe Herr Dr. W. Schneeberger in vortrefflicher Weise für das Berner Museum gearbeitet hat. Seine Sendungen sind im Detail im Zuwachsverzeichnis aufgeführt. Es sind ausserordentlich rassige, für die Ethnographie des südlichen und östlichen Borneo bedeutsame Objekte. Ganz besondere Prunkstücke sind eine lange Frontalplanke eines Häuptlingshauses, sowie die Haustüre eines solchen. Beides allerdings nicht die unerhältlichen Originale, sondern von demselben Schnitzer, der die Originale schuf, gefertigte Kopien. Ein besonders seltenes Stück ist eine Kindertrage, welche nur durch den Zufall erworben werden konnte, dass die Mutter im Wochenbett gestorben war; denn der Dayak glaubt an einen Zusammenhang des Traggerätes mit der Seele des Kindes und würde unter gewöhnlichen Umständen nie ein solches Ding weitergeben. Aus Celebes stammen die drei, in einfachen sachlichen Formen gehaltenen Essgeschirre, die wir der Freundlichkeit des Herrn Prof. Dr. Gäumann in Zürich verdanken.

Zum Kontinent zurückkehrend, ist für China mancherlei Erfreuliches zu melden. Einige sehr schöne und interessante Sachen erwarben wir von Fräulein B. Haslwanter, die nach einem langjährigen Aufenthalt in China mit einer grossen Sammlung nach ihrem Heimatort Ragaz zurückgekehrt ist. Eine reich gestickte Frauenjacke darf als eine wertvolle Bereicherung unserer chinesischen Trachtensammlung angesehen werden, und ein phantastisches Gehänge gehört zum Inventar des Theaterkostüms. Ein schon langjähriges Desideratum war eines jener monumentalen Prunkbetten, wie sie bei reichen Chinesen Verwendung finden. Herr Dr. Paul Essenwein, ein aus holländischen Diensten nach Europa zurückgekehrter Petrograph, überliess uns ein solches Bett zu sehr kulanten Bedingungen, die uns die Anschaffung eines derartigen Stückes möglich machten. Es hat ausser der reichen polychromen Schnitzerei den Vorteil, dass der dazu gehörende gestickte Bettvorhang dabei ist. Die innere Ausrüstung eines solchen Bettes besitzen wir schon lange.

Ein Hauptstück des chinesischen Zuwachses aber ist einer jener sog. Totentempel, von denen unseres Wissens kein europäisches Museum einen besitzt, weil sie, für die Totenfeier erbaut, nach derselben verbrannt werden. Das interessante Stück ist Gegenstand eines besondern Aufsatzes des Berner Sinologen Dr. Horst von Tscharner in diesem Jahrbuch.

In unserer sonst so bedeutenden altchinesischen Waffensammlung fehlte bisher, mehr zufälligerweise, immer noch der Schild. Nun ist er da in einem Prachtexemplar von fast 90 cm Durchmesser, aus Rotang geflochten und mit der obligaten aufgemalten Tigerkopffratze, ein au-

thentisches Stück aus den Boxerunruhen von 1890. Dazu kamen eine Anzahl Uniformstücke alter Ordonnanz, so dass das altchinesische Kriegswesen (altchinesisch im Sinne der Zeit vor Einführung der europäischen Bewaffnung) wohl kaum in einem Museum so vollständig vertreten ist wie in Bern; ein Grund mehr, mit der von R. Hostettler im Jahresbericht pro 1922 aufgenommenen Bearbeitung unserer Sammlung weiterzufahren, sobald die Umstände es erlauben. Herr Dr. Rohrer hat diese Aufgabe in die Hand genommen und bei dieser Gelegenheit überhaupt unsere ganze chinesische Sammlung revidiert.

Die Mongolei besitzt, trotzdem sie nominell noch zu China gehört und kulturell je und je von dort beeinflusst worden ist, dennoch eigene Kulturelemente. Fast rein chinesischen Charakter hat allerdings eine alte mongolische Rüstung, welche unter der gestickten und zerschlissenen blauen Seide eine Panzerung von Eisenplatten zeigt, deren Nietknöpfe auf der Aussenseite als Dekor ausgebildet sind. Charakteristisch aber ist der Kopfschmuck der Mongolenfrau, die ein ausserordentlich reiches Gehänge aus Korallen und Türkisen oder diese Dinge imitierenden Glasperlen trägt. Auch die flachen Haarpfeile mit Emaildekor sind echt mongolisch. Diese Sachen stammen aus der Sammlung von Fräulein B. Haslwanter in Ragaz.

Auch die Abteilung der japanischen Ethnographie hat eine ganze Reihe höchst wichtiger Eingänge zu verzeichnen. In unserer sonst so hervorragenden Waffensammlung vermissten wir immer noch den Bogenköcher, der nun als kombinierter Bogen- und Pfeilköcher aus altem Daimyobesitz erworben werden konnte. Auch eine seltene Jacke aus Kettenpanzergeflecht mit zugehöriger Helmkappe derselben Art und eine Anzahl guter Soldatenhüte aus Eisen oder gelacktem Holz sind wertvolle Bereicherungen der entsprechenden Gruppen unseres Museums. Ins «Zivil» hinüber führt die interessante, stark wattierte Uniform eines Feuerwehrmannes alter Ordonnanz, der mit einem Handfeuerhaken ausgerüstet war, sodann eine Reihe von Trachtenstücken; alle diese Sachen stammen aus alt grossherzoglich-badischem Besitz. Sehr schön ist ein Damentoiletteservice, da alles: der Spiegel, seine Schachtel, sein Ständer, das Waschbecken, dessen Untersatz und die Wasserkanne aus Goldlack auf schwarzem Grund besteht und mit demselben Wappen versehen ist. Auch die berühmte, jetzt auch in Europa geschätzte japanische Flechterei kommt nun in einer Anzahl guter alter Körbe und Blumenvasen zum Ausdruck. Wie sehr auch die Japaner im Ausland an einer angestammten Religion hängen, zeigt ein bescheidener Hausaltar japanischer Landarbeiter in Hawaii, wo sie inmitten heidnischer oder christlich bekehrter Polynesier ihren heimischen shintoistischen

oder buddhistischen Gottheiten opfern. Das interessante Stück ist ein Geschenk von Herrn Fürsprech Paul F. Hofer, dem unsere ethnographische Abteilung schon so manche wertvolle Bereicherung aus der Südsee verdankt.

In der Abteilung Afrika haben wir die auf das islamisch-orientalische Nordafrika bezüglichen Erwerbungen schon weiter vorn besprochen. Für das alte Ägypten sind wir stets auf zufällige Geschenke angewiesen, da wir bei den hohen Preisen altägyptischer Sachen nicht konkurrieren können. Um so willkommener waren deshalb 11 Stück von Grabkeramik des alten Reiches, welche wir Herrn Theo Ritter in London verdanken.

Vom eigentlichen Negerafrika ist nur Weniges, aber nicht Unbedeutendes zu berichten. Nach jahrzehntelangen Bemühungen ist es uns endlich gelungen, ein Stück beizubringen, für dessen Beschaffung wir s. Z. schon den Sir Guggisberg, damals Gouverneur der britischen Goldküste, zu interessieren hofften. Nämlich eine richtige königliche Fetischtrommel mit angehängten Schädeln und Knochen geopferter Menschen. Derartige Trommeln gehören zu den Regalia, den Requisiten eines königlichen Hofstaates und sind daher nur zu bekommen, wenn in einem Kolonialkrieg der königliche Besitz erbeutet oder eingezogen wird. Dies war vor Jahrzehnten in Anecho im damaligen Deutsch-Togo der Fall gewesen, und durch Vermittlung von Herrn J. Konietzko in Hamburg gelangte nun ein solches Stück in unseren Besitz. Aus Benin im südlichen Nigeria stammt ein besonders schöner sog. Totensessel, auf den der Verstorbene bis zur Beerdigung gesetzt wird. Die Gestalt des die Sitzplatte tragenden Elefanten ist so schön stilisiert, dass das Stück als Vorbild für modernstes europäisches Kunstgewerbe dienen könnte. Von den übrigen Erwerbungen aus Afrika erwähnen wir nur noch einen Prunksäbel aus Abessinien, dessen mit violettem Sammet überzogene Scheide mit reich ornamentiertem und durchbrochenem Silber beschlagen ist. In unserer auch an Prunkwaffen Abessiniens so reichen Sammlung fehlte bisher ein solches Stück.

Wie bei Afrika im allgemeinen, so pflegen wir auch die Kulturkreise Australiens und Ozeaniens nur als Lehrsammlung auszubauen. Grosse und wissenschaftlich bedeutende Bestände aus diesen Gebieten besitzt ja Basel. Das Basler Museum ist sogar im Falle, aus dem reichen Material der von ihm veranstalteten Forschungs- und Sammelreisen jeweils Doubletten abzugeben, und davon profitieren wir gerne, um unsere im Vergleich zum Reichtum der Südseekulturen mehr als bescheidenen Bestände durch Übernahme typischer Belegstücke etwas zu ergänzen. So schenkte uns Herr Dr. P. Wirz aus seinen reichen, von Britisch-Neuguinea heimgebrachten Schätzen ein Ahnenbild (sog. Agibe)

und zwei Schilde, und von Herrn Dr. A. Bühler erwarben wir einige der für Neu-Irland charakteristischen Schnitzereien, sowie einige Gegenstände von den Admiralitäts-Inseln, unter denen ein beim Totenkult gebrauchtes kleines Boot der bedeutendste ist. Auch von den Marquesas-Inseln, von denen unser Museum fast gar nichts besitzt, konnte das Basler Museum einige Doubletten abgeben, die sich sehr schön in die Wäberschen Bestände aus Hawaii und Tahiti einfügen.

Wertvolle Bereicherung haben unsere Sammlungen aus Amerika im Berichtsjahr erfahren. Das Zuwachsverzeichnis meldet für Nordamerika eine Reihe von Geschenken, unter denen selbstverständlich solche unseres Gönners Herrn Konsul P. Weiss in Denver nicht fehlen. Wir verdanken ihm einen sehr schönen Henkelkorb und eine mit Türkisen eingelegte, silberne Armspange der Navajo. Eine originelle Sache dürfen wir hier nicht übergehen. Herr Gymnasiallehrer E. Habersaat liess auf unsere Anregung hin im Handfertigkeitsunterricht des Progymnasiums durch einige seiner Schüler ein Modell eines Pueblodorfes erstellen, das, nach den Vorlagen in den Publikationen des Bureau of American Ethnology gefertigt, ein genaues Abbild dieser eigentümlichen Siedelungsform gibt und sehr geeignet ist, die Sammlung zu illustrieren und zu beleben. Wir dürfen verraten, dass ein weiteres Modell des grossen Cliff-Palace in Arbeit ist.

Herr Dr. W. Staub vermehrte die Sammlungen aus Alt-Mexiko um einige interessante Gefässtypen aus Tanguian.

Zu Südamerika übergehend, melden wir mit Vergnügen, dass unsere Sammlungen aus Columbien von seiten der Erbschaft von Prof. E. Röthlisberger ganz besonderen Zuwachs erhalten haben. Dieser war schon in jungen Jahren als Professor an die Universität in Bogotà berufen worden, und man verdankt ihm in seinem Buche «El Dorado» eine der besten Schilderungen des Landes und seiner Geschichte. Von seinen Söhnen ist der eine Generalkonsul von Columbien in Bern, der andere Schweizerkonsul in Bogotà. Der letztere übergab dem Museum anlässlich eines Heimatbesuches drei interessante Cocabeutel. Von der Erbschaft erhielt das Museum eine ganze Sammlung kleiner, hochwillkommener Sachen, so namentlich eine grosse Anzahl jener reizenden Kinderspielzeuge (Modelle von Häusern, Flechtarbeiten, Keramik etc.), in deren feiner Herstellung die Südamerikaner exzellieren. Aus Peru erwarben wir einige altperuanische Grabgefässe (Huacas) und Gewebe, sowie einige Belegstücke aus der modernen Ethnographie der Gebirgsbewohner. Endlich erhielt das Museum von dem schon weiter vorn erwähnten Herr Theo Ritter eine Anzahl von Federschmuckarbeiten der Paripuna-Indianer am obern Madeira in Brasilien.

Über Europa wird im nächsten Jahrbuch viel Erfreuliches zu melden sein. Für das Berichtsjahr erwähnen wir als besonders interessantes Geschenk das Maskenkostüm eines sog. «Narro» aus Villingen im Schwarzwald. Das vom Vater der Donatorin (Frau Dr. Beer-Schilling) noch selber getragene Kostüm ist ein für das alemannische Süddeutschland charakteristischer Typus [1]). Das weisse Leinenkostüm (Jacke, riesige Hose und Kapuze) ist mit Menschen- und Tierfiguren von Hand bemalt. Das Gesicht wird von einer sehr schönen, bemalten Holzmaske verdeckt, an deren Scheitel ein Fuchsschwanz befestigt ist und seitlich herabhängt. Den Hals umgibt eine weisse, steife Halskrause, und über die Schultern hängen, über der Brust gekreuzt, vier breite Lederriemen mit grossen runden Bronzeschellen, die ein ausserordentliches Gewicht (bis 75 kg) besitzen. In der Hand trägt der Narro einen Holzsäbel. Wenn man bedenkt, dass der Träger einer solchen Tracht am Fastnachtstag von früh bis abends mit dieser Last springend und hüpfend durch die Strassen zieht, begreift man die totale Erschöpfung am Abend eines solchen Tages.

Wie sehr unsere Handbibliothek — anerkanntermassen eine der besten der Schweiz — von den vielen Gönnern und Freunden des Museums mit Geschenken bedacht worden ist, zeigt das Zuwachsverzeichnis. Sie wird entsprechend von Fachleuten, auch auswärtigen, benutzt und stellt so einen recht lebendigen Bestandteil des Museums dar.

Im übrigen beweist der vorliegende Bericht und noch weit mehr das Zuwachsverzeichnis, wie sehr trotz aller Krise die ethnographische Abteilung Fortschritte macht. Vor allem aus sei hier den vielen Mitarbeitern und Freunden gedankt, ohne deren uneigennützige Hilfe das Museum nicht das hätte werden können, was es heute ist.

R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis 1933.

I. Asien.

Asiatische Türkei: Ehrensäbel des Generalleutnants E. Hahn. Legat von Herrn Fürsprech *O. Hahn-Simon* in Bern.

1 Dolchmesser. Geschenk von Herrn *L. Falquet* in Bern.

1 Steinschlossgewehr. Deponiert von Herrn *Ettore Rigozzi* in Sankt Gallen.

2 Tabakpfeifenköpfe; 18 Wandfliesen. Ankauf von Herrn *Arthur Speyer* in Berlin.

1 Dschi-dschim. Deponiert vom Konservator.

Arabien: 1 Säbel aus Oman. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

---

[1]) Eris Busse, Oberdeutsche Volksfastnacht. Westermanns Monatshefte, Feb. 1934.

Kaukasus: 1 Dolch in Scheide. Geschenk von Herrn *Ed. Stettler* in Bern.
1 Kelim. Geschenk von Frau *M. Menzinger* in Basel.

Persien: 1 Streitaxt. Deponiert vom Konservator.
1 Kalamkar; 1 Kamm; 2 Bronzekannen. Ebenso.
1 Schreibzeug. Deponiert von Herrn *Ettore Rigozzi* in St. Gallen.
31 Kleinbronzen aus Luristan. Deponiert von Herrn Dr. *R. Schmidt* in Zürich.
1 Rosenölflasche. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

Afghanistan: 1 Schild; 1 Luntengewehr. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.
1 Tuchbande mit Wachsdekor. Geschenk von Herrn *Fritz Iklé* in St. Gallen.
1 Wandbehang. Ankauf von Herrn *A. Speyer* in Berlin.

Vorderindien: 1 Kaschmirschal. Ankauf von Herrn *J. Lanz* in Huttwil.
2 Ruhebänke. Geschenk von Herrn *W. Eberhardt* in Bern.
1 Musikinstrument für Schlangenbeschwörer; 1 Brillenschlange, gestopft; 1 Lackschale, Kaschmir. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.
1 Platte; 1 Deckelschüssel und 2 Krüge aus Delhi-Keramik. Ankauf von Herrn *A. Speyer* in Berlin.
6 bedruckte Tücher. Geschenk von Herrn *J. Rasom* in Bombay.
1 Ceylonmesser. Geschenk von Herrn *A. Speyer* in Berlin.
1 Bronzekanne. Deponiert vom Konservator.

Tibet: 1 Schädeltrommel. Ankauf von Herrn *A. Speyer* in Berlin.
1 Bronzebüchse für Speiseopfer. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

Siam: Abguss einer Porträtstatuette von Phra Sankarai. Geschenk von Herrn *R. Wening* in Zürich.

Sumatra: 3 Medizinbehälter der Batak. Geschenk von Herrn *G. Forrer* † in Allschwil.
1 Saiteninstrument der Toba-Batak. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

Java: 1 Anklong. 5teilig. Geschenk von Herrn *R. Wening* in Zürich.

Borneo: 1 Kriegsmütze; 1 Rotangmütze; 1 Tuch aus Lembablättern und Rohmaterial dazu; 1 Kinderjäckchen; 1 Männerjacke; 2 Ohrgehänge; 1 Kinderrassel; 1 Schlafmatte; 1 Regenmatte in Futteral; 2 Tragkörbe; 1 Frauenfächer; 2 Deckelkörbchen; 1 Bambusköcher mit Feuerzeug; 1 Fackelständer mit 3 Fackeln; 1 Reibfeuerzeug; 2 Bambusköcher mit Figurendeckel; 1 Wahrsagebrett; 1 Kalebasse; 1 Päckchen Pfeilgift und Reibebrett dazu; 5 Bambusbüchsen für Schmuck; 1 Schnitzmesser; 1 Beil; 1 Vogelfigur; 1 Musikinstrument; 1 Schild; 1 Trommel; 2 Masken; 1 Kolbenpfeil; 1 Frontalplanke eines Häuptlingshauses; 1 Haustüre; 1 geschnitzte Hausplanke; 1 Modell eines vorläufigen Sarges; 1 Rotangkorb; 1 Kindertrage;

1 Reispflanzholz. Alles Geschenke von Herrn Dr. *W. Schneeberger* in Balikpapan.

1 Kriegsmantel. Ankauf von Herrn Dr. *W. Schneeberger.*

Celebes: 3 hölzerne Essgeschirre. Geschenk von Herrn Prof. *E. Gäumann* in Zürich.

China: 2 kleine Gemälde (Blumenstücke); 2 Hängebilder (Mandarin und Frau); 2 Lampions. Ankauf von Herrn *M. Menzinger* in Basel.

1 Frauenjacke; 1 kaiserliche Flagge; 1 gestickte Kappe; 1 gesticktes Gehänge; 1 Lamakopfbinde. Ankauf von Fräulein *B. Haslwanter* in Ragaz.

1 Paar Schuhe. Geschenk von Fräulein *B. Haslwanter* in Ragaz.

1 grosser, bestickter Wandbehang. Geschenk von Frau *Mentona Moser* in Zürich.

1 Prunkbett mit zugehörigem Vorhang. Ankauf von Herrn Dr. *Paul Essenwein* in Basel.

1 Leibrock für Männer. Geschenk von Herrn *R. Zeller* in Bern.

1 Speckstein gruppe. Ankauf von Herrn *W. Ebeling* in Berlin.

1 sog. Brückenmünze (alte Kopie). Ankauf von Herrn *H. Zirkel* in Berlin.

1 Totentempel; 1 Boxerschild; 5 diverse Jacken für Männer; 2 Männerschürzen; 1 zweiteilige Schürze; 1 Mandarinenhut. Ankauf von Herrn *A. Speyer* in Berlin.

1 Teller; 2 Väschen. Geschenk von Frau Notar *L. Howald* in Bern.

Mongolei: 1 Rüstung; 1 Kopfschmuck (Kappe); 3 Haarpfeile. Ankauf von Fräulein *B. Haslwanter* in Ragaz.

1 Männerjacke. Ankauf von Herrn *A. Speyer* in Berlin.

Japan: 1 Bogen- und Pfeilköcher mit 5 Pfeilen; 1 Helm; 1 Henkelkorb; 1 sog. Jubiläumskranich. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

1 Kamm in Lackarbeit. Ankauf von Herrn Dr. *Perkel* in Berlin.

1 Ringergruppe. Ankauf von Herrn *J. Bibo* in Berlin.

2 geflochtene Blumenvasen. Ankauf von Herrn *W. Ebeling* in Berlin.

1 grosse geflochtene Blumenvase; 1 Damentoiletteservice bestehend aus dem Spiegel in Schachtel, Spiegelständer, Waschschüssel mit Untersatz und der Wasserkanne, alles in Lackarbeit. Ankauf von Herrn *H. Zirkel* in Berlin.

1 Ausrüstung eines Feuerwehrmannes (Rock, Hose, Kappe und Feuerhaken); 1 Kinderkimono; 1 Jacke aus Rindenstoff; 3 Männerjacken; 1 Männerhose; 1 Frauengürtel (Obi); 1 Paar Schuhe; 1 Paar Handschuhe; 5 Futterale; 1 Papierkarpfen; 1 Panzerjacke mit zugehöriger Panzerkappe; 1 Eisenhut; 2 gelackte Soldatenhüte; 1 Wurfpfeil; 1 Tüchlein. Ankauf von Herrn *A. Speyer* in Berlin.

2 Kurzschwerter. Überweisung des *Schweiz. Landesmuseums.*

1 Eisenhut. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

1 Hausaltar. Geschenk von Herrn Fürsprech *Paul F. Hofer* in Bern.
2 Farbenholzschnitte. Ankauf von Herrn *H. Gerber* in Bern.
1 Doppelväschen aus Speckstein. Geschenk von Herrn *H. Gerber* in Bern.

II. Afrika.

Alt-Ägypten: 11 Stück Gefässe aus dem alten Reich. Geschenk von Herrn *Theo Ritter* in London.

Neu-Ägypten: 1 grosse eingelegte Bronzevase. Ankauf von Herrn *H. Gerzer* in München.
1 Kinderwiege. Ankauf von Herrn *W. Ebeling* in Berlin.

Algerien: 1 Paar Babuschen; 1 Paar Kinderschuhe; 1 Paar Sandalen aus Halfagras. Geschenk von Herrn *O. Zöller* in Thun.

Marokko: 1 hölzerne Tafel mit Inschrift des 13./14. Jahrhunderts; 1 Truhe; 1 Mörser; 1 Doppelaxt; ein eingelegtes Tischchen. Ankauf von Herrn Dr. *P. Wirz* in Muttenz.
1 ornamentierte Lederplatte; 1 alte Bordüre. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.
1 Steinschlossgewehr. Deponiert von Herrn *Ettore Rigozzi* in Sankt Gallen.

Togo: 1 Fetischtrommel aus Anecho. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

Nigeria: 1 Bronzekanne aus Nupe; 1 Totensessel aus Benin. Ankauf von Herrn *J. Konietzko* in Hamburg.

Kamerun: 1 bemaltes Ruder. Ankauf von Herrn Dr. *Perkel* in Berlin.

Südafrika: Kopie eines Felsengemäldes. Ankauf vom Museum für Völkerkunde, Leipzig.

Ostafrika: 1 menschliche Statuette aus Ebenholz. Geschenk von Herrn Dr. med. *Wagner* in Bern.

Abessinien: 1 Krummsäbel in Scheide. Ankauf von Herrn *A. Speyer* in Berlin.

III. Australien und Ozeanien.

Britisch-Neuguinea: 1 Ahnenbild (Agibe); 2 Ahnenschilde (Gope). Geschenk von Herrn Dr. *P. Wirz* in Muttenz.

Neu-Irland: 1 Malogan; 3 Ahnenbilder; 1 Maske. Ankauf von Herrn Dr. *A. Bühler* in Basel.

Admiralitätsinseln: 2 gedichtete Körbe; 1 Topf; 1 Kuskuskorb; 1 Boot für den Totenkult. Ankauf von Herrn Dr. *A. Bühler* in Basel.

St. Mathiasinsel: 1 Kokosschaber. Ankauf von Herrn Dr. *A. Bühler* in Basel.
1 Frauengürtel. Geschenk von Herrn Dr. *A. Bühler* in Basel.

Marquesas-Inseln: 1 Holzschüssel; 1 Ruder; 1 Ahnenbild aus Stein; 3 Poi-Stampfer; 2 Steinbeilklingen; 1 Rufhorn aus Cassis-Schnecke. Ankauf vom *Museum für Völkerkunde* in Basel.

IV. Amerika.

Vereinigte Staaten: 1 Pfeilspitze aus Feuerstein. Geschenk von Herrn *Ch. Lerch* in Bern.

4 Pfeilspitzen aus Feuerstein. Geschenk von Herrn *J. Steiner* in Bowil.

1 Henkelkorb; 1 Armspange der Navajo. Geschenk von Herrn *P. Weiss* in Denver (Colorado).

1 Modell eines Pueblo-Dorfes. Geschenk der Herren *E. Habersaat, H. Hubschmid* und *W. Knecht.*

2 Photos von Indianerhäuptlingen. Geschenk von Herrn *H. Gerber* in Bern.

1 Kartenspiel aus Kalifornien. Geschenk von Herrn *P. F. Hofer* in Bern.

Mexiko: 6 altmexikanische Gefässe aus Tanguian. Geschenk von Herrn Dr. *W. Staub* in Bern.

1 Stück Rohgummi. Geschenk von Herrn Dr. *W. Gugelmann* in Langenthal.

Westindien: 1 Halskette der Eingebornen. Geschenk von Frau Dr. *Büttikofer* in Bern.

Columbia: 3 Cocabeutel; 1 Kalk-Kalebasse. Geschenk von Herrn *P. Röthlisberger* in Bogotà.

1 Tonfigur; 1 Steinbeilklinge; 1 Gehänge aus Muschelschale; 10 Modelle von Häusern und Szenen; 8 Kostümfiguren aus Wachs; 5 ebensolche aus Ton; 1 Figur eines Hundes; 1 Szenerie am Bach; 106 Stück Kinderspielzeug (Hüte, Korbtellerchen, Deckel- und Henkelkörbe, Täschchen, Tonschüsselchen, Tässchen, Kalebassenschälchen, Holztässchen, Büchschen, Becherchen, Kakaoquirl, Kreisel, Mulde, Sandalen, Puppe); 1 Kokosschale; 1 Holzschale; 2 Löffel; 1 Kakaoquirl; 1 Amulett; 1 Matte; 2 Täschchen, 1 Deckelkörbchen; 1 Schüssel; 1 Tasse mit Untersatz; 2 Gürtel; 2 Schnüre; 1 Dolch; 1 Federgemälde (Wasserfall); 1 Krokodil aus Horn; 1 Denkmünze auf Bolivar; 1 Photo von Bolivar; 2 Rohsmaragde. Geschenk der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. *E. Röthlisberger* in Bern.

1 Satteltasche. Ankauf von Frau *Gräfin zu Dohna* in Bern.

Peru: 1 Gewebe mit menschlicher Figur; 2 Gefässe (Huacas); 2 moderne Nachbildungen solcher; 2 Korbteller; 2 Körbchen; 1 Feuerfächer; 3 Spindeln; 3 Löffel; 1 Gesichtsmaske der Bergwerksarbeiter; z. T. Ankauf, z. T. Geschenk von Frau *Gräfin zu Dohna* in Bern.

Argentinien: 1 Matégefäss mit Bombilla. Geschenk der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. *E. Röthlisberger* in Bern.

1 Bombilla. Geschenk von Frau *Gräfin zu Dohna* in Bern.

Brasilien: 9 Stück Federschmuck der Paripuna-Indianer am obern Madeira. Geschenk von Herrn *Theo Ritter* in London.

V. Europa.

Lappland: 3 Knochengeräte mit Gravuren. Ankauf von Herrn Dr. *Perkel* in Berlin.

Deutschland: Maskenkostüm des «Narro» aus Villingen (Schwarzwald). Geschenk von Frau Dr. *Beer-Schilling* in Bern.

Jugoslawien: 1 Kelim. Ankauf von Herrn *S. Berger* in Zagreb.

VI. Handbibliothek.

Geschenke.

Vom *Gewerbemuseum* in Basel: Katalog der Ausstellung. Dokumente der Textilkunst.

Von Frau Dr. *Büttikofer-Suringar* in Bern: Veth. Midden-Sumatra, 8 Bände. 12 weitere Bände geographisch-ethnographischer Literatur.

Von Herrn Pfarrer *de Quervain* in Gümligen: Völkerkundliche Ausstellung der Rheinischen Mission in Barmen.

Von Herrn Dr. *L. Fey* in Olten: Städtisches Museum Olten. 1832.

Von der *Historischen Abteilung* überwiesen: 1 Bildrolle, den Empfang des türkischen Gesandten in Belgrad darstellend; 5 Aquarelle von A. Methfessel; Argentinische Grabfunde (Keramik).

Von Herrn Fürsprech *P. F. Hofer* in Bern: 13 Photos von Hawai, Japan und Chile; 1 Heft Oyucho San.

Von Herrn *Fritz Iklé* in St. Gallen: Minotaure. Mission Dakar-Djibouti.

Von Herrn *Riko Jary* in Berlin: Die Ukraine gestern und heute.

Von Herrn Dr. *H. Kohli* in Bern: Rapport présenté par le gouvernement Belge au conseil de la société des nations au sujet de l'administration de Ruanda-Urundi. 1931.

Vom *K. Kolonialinstitut* in Amsterdam, Abteilung Völkerkunde: 11 Führer durch die völkerkundliche Abteilung.

Von Herrn *K. G. Lindblom* in Stockholm: T. Leth and K. G. Lindblom, Two kinds of fishing implements. 1932; K. G. Lindblom, Der Lippenschmuck der Neger.

Von Dr. *A. Masarey* in Basel: Filchner, W., Om mani padme hum.

Von Dr. *E. Paravicini* in Basel: E. Paravicini, Die Siedelungen der s.-ö. Salomonen und Die Speere der Salomons-Inseln.

Von Dr. *M. Reygasse* in Algier: Contribution à l'étude des gravures rupestres et inscriptions Tifinar du Sahara central. 1932.

Von Herrn *A. Salmony* in Paris: Der wagrechte Stangenabschluss an der nordchinesischen Grenze und in China. S. A. 1933.

Von Herrn Dr. *Serket Aziz* in Istambul: Revue Turque d'Anthropologie. VIII. 13./14. und Birinci Turk Tarih Kongresi.

Vom *Museum für Völkerkunde* in Basel: Führer durch die Abteilung Salomonen.

Vom *Reichsmuseum für Völkerkunde* in Leiden: Katalog. Bd. XXIII. Molukken.

Vom *Museum für Völkerkunde* in Stockholm: Hartmann, C. V. Archeological researches in Costa Rica. Stockholm 1901. Zum Tausch.

Von Herrn Dr. *P. Wirz* in Basel: Kopfjagd und Trophäenkult im Gebiet des Papuagolfes. S. A.

Von Herrn Prof. *R. Zeller* in Bern: 27 Bände und Broschüren ethnologischer Literatur.

Von Fräulein *R. Zbinden* in Bern: v. Schubert, Reise in das Morgenland. Bd. I. 1838.

Tauschverkehr.

Im Tausch gegen unser «Jahrbuch» erhielten wir im Berichtsjahr die Jahresberichte und periodischen Publikationen der Museen für Völkerkunde von: Amsterdam (Kolonialinstitut), Basel, Burgdorf, Cambridge (Peabody Museum), Göteborg, Honolulu (Pauahi Bishop Museum), Leiden, Mexiko (Museo Nacional), New York (Natural History Museum), Olten (Städt. Sammlungen), Paris (Musée ethnographique du Trocadéro), Riga (Staatl. Histor. Museum Lettlands), Rotterdam, Sidney (Queensland Museum), Solothurn (Museum der Stadt Solothurn), Stockholm, Tokio (Anthropological Institute), Tucuman, Washington D. C. (Smithonian Institution, Bureau of American Ethnology), Zagreb, Zürich (Geographisch-Ethnographische Gesellschaft).